

1. Garderoben-Halter mit Holzmalerei. — Den radfahrenden Damen und Herren ist der Garderoben-Halter mit dem Sport-Grüß „Alteit“ zunächst zugeeignet, doch kann die Inschrift natürlich durch eine andere oder durch eine Blume ersetzt werden. Die Grundform des Brettes beträgt 50 cm Höhe zu 75 cm Breite, aus der vom unteren Rande aufwärts und je 17 cm von den Seitenrändern ein Stück von 27 cm Höhe und 41 cm Breite herausgeschnitten wird. Sämtliche Kanten des Brettes, mit Ausnahme der oberen, werden abgerundet. Auf dem oberen Rande des Wandbrettes wird ein Bordbrett befestigt, das 84 cm lang, 11 cm tief ist und auf 10 cm langen, 7 cm breiten Trägern ruht. Von dem moosgrün gebeizten Grunde heben sich die rothlila gehaltenen Rosenblumen mit tief gebrannten Contouren kräftig ab; die Blätter sind blaugraugrün, die Schrift ist dunkelblaugrün, ebenfalls mit Contouren, die der Brennstift gezogen hat. Nach vollendeter Malerei, zu der Aquarell-Farben dienen, wird das Ganze polirt. Eingeschraubte Nadel-Träger in verschiedener Größe zur Aufnahme der Garderobe.



2. Monogramm für Taschentücher u. s. w. Weißstickerei.

3-4. Kissen mit Gobelin-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 53. — Hellgrüner, nordischer Woll-Canevas dient dem 70 zu 43 cm großen Kissen als Grundstoff, auf dem nach Uebertragung der Muster-Vorzeichnung mit schwarzer oder brauner Farbe, die Musterung mit wagenrechten, über je zwei Fäden greifenden Gobelin-Stichen, — siehe Abb. 4, — ausgeführt wurde. Es ist vorthelhaft, erst sämtliche Contouren, die auf unserer Vorlage einheitlich dunkelbraun erscheinen, zu arbeiten und sodann das Innere der Formen in der entsprechenden Farbe zu füllen. Die Rosen und deren Knospen schattieren grünlichweiß, die Blätter olivgrün, die Stiele, gleich den Contouren dunkelbraun. Die originale Garnirung des Kissens besteht aus rautenförmigen Tuchblättchen, die in vier verschiedenen Größen über einander genäht erscheinen; sie schattieren Hell- und Dunkel-Rosebeigrün und Hellgelb. Ueber jedem der Blättchen sitzt eine dunkelrosebeigrüne Tuchschlinge und außerdem sind zwischen den Schlingenquasten in entsprechenden Farben dem vier Ecken werden je zwei große Quasten aus den beiden Schmalseiten

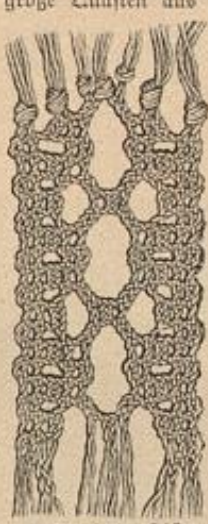


1. Garderoben-Halter mit Holzmalerei. Imitation von Jutarlia. Für Radfahrer. — Ausgestellt von Fräulein von Frankeberg auf der letzten Weihnachtsmesse des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin. Muster-Vorzeichnung: siehe Beilagequellen.

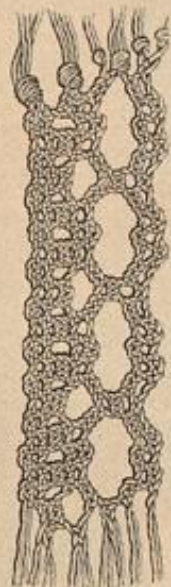


3. Kissen mit Gobelin-Stickerei. Naturgroße Gobelin-Stickerei: Abb. 4. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 53.

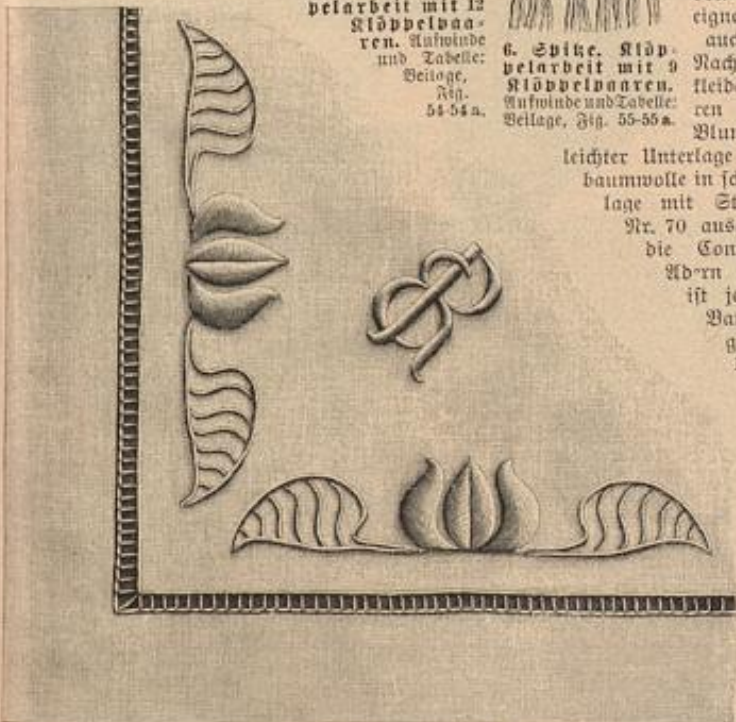
5-6. Geflöppelter Einsatz. — Aufwinde (Alpöppelbrief) Beilage, Fig. 54-54a, Auf-Tabelle 3. Spitze: Fig. 55-55a. Alpöppelarbeit bringen wir der Wäsche ungemein halt-schmalen farbigen Seiden-gen, besonders für Leibwäsche. Mit Fig. 54-54a geben Tabelle für den Einsatz; der Spitze; die Ausführung und ziemlich schnellfördernd-lundige verweisen wir auf Beilage erschienene Alpöppel-senes Werk von Frieda Vip-zahlreichen Abbildungen Alpöppelarbeit in ausführ-7. Bordüre zur Verzieren und Leibwäsche. reizvoller Stillierung zeigt eine Bordüre mit Ecke, die



5. Einsatz. Alpöppelarbeit mit 12 Alpöppelbaaren. Aufwinde und Tabelle: Beilage, Fig. 54-54a.



6. Spitze. Alpöppelarbeit mit 9 Alpöppelbaaren. Aufwinde und Tabelle: Beilage, Fig. 55-55a.



7. Bordüre mit Ecke und Namens-Schiffre zur Verzieren von Taschentüchern und Leibwäsche. Weißstickerei. Siehe auch die Namens-Schiffre, Abb. 2.

den beiden Schmalseiten Rande angelegt. In den 1/2 cm breiten Tuchstreifen und passende Spitze und Tabelle zum Einsatz: winde (Alpöppelbrief) und — Den Fremdbinnen der zwei einfache, aber in bare Muster, die, mit bändchen durchzo-sich vorzüglich eig-wir Aufwinde und Fig. 55-55a gelten ist überaus leicht Im Alpöppeln lnd-das in unserem buch, ein nachgelas-perheide, das mit und Vorlagen die lichster Weise lehrt. rung von Taschen-Weißstickerei. — In unsere Abbildung sich zur Verzierung von Taschentüchern eignet, ferner aber auch Hemden, Nachtsachen, Wein-kleider u. dgl. zie-ren kann. Die Blumen sind über leichter Unterlage aus Stopf-baumwolle in schräger Stich-lage mit Stichbaumwolle Nr. 70 ausgeführt. Für die Contouren und Ab-ern der Blätter ist je ein Faden Baumwolle ein-gelegt und mit dichten klei-nen Sti-chen



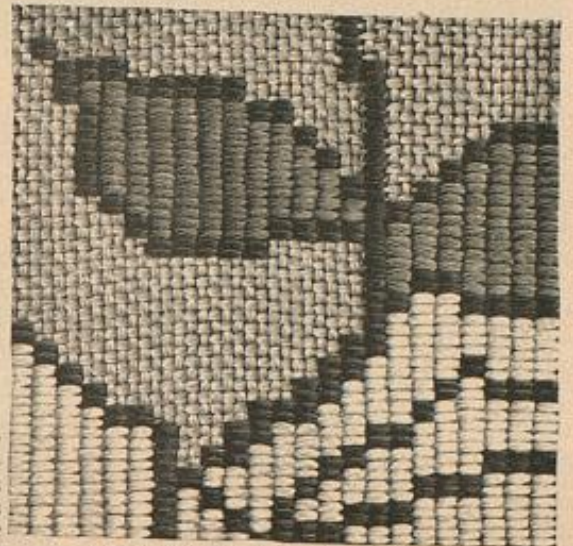
8. Schürze mit Flachstickerei und Durchbrucharbeit. Naturgroße Stickerei und Durchbruch: Abb. 19.

gleich-mäßig über-stickt. Ein feiner Durch-bruch um-giebt außen die Bordüre und sichert zugleich den 2 cm breiten Hohlraum. Das Mono-gramm ER ist in gerader Stichlage

3 L., 1 f. M. in die mittlere der 3 L. der 1. Tour, 3 L. — 3. Tour: In die 2., 3. und 4. f. M. je 1 f. M., 3 L., 1 f. M. in die 2. vor der folgenden f. M., 4 L., 1 f. M. nach der f. M., 3 L. — 4. Tour: 1 f. M. in die mittlere der 3 f. M. der 3. Tour, 2 L., viermal je 1 St. 1 P. um die 4 L. der 3. Tour, 1 St., 2 L. Um den Rand des feinen Taschentuches durch das Aufnähen der Häfelarbeit nicht zu verlegen, ist es angezeigt, die Spitze erst an ein feines Spitzenbändchen zu nähen und dieses mit feinem Saum-

über hoch aufgebaunter Unterlage zu stiften. 8 u. 19. Schürze mit Flachstickerei und Durchbrucharbeit. — Geschmacksvoll und von aparter Wirkung erscheint die leicht ausführbare Schürze auf weichem Holbein-Weinen in Flachstickerei mit goldgelber, dreitheiliger Filostoffe-Seide ausge-führt. Die 70 zu 60 cm große Vorlage zeigt die mit Abb. 19 naturgroß wiedergegebene Bordüre zweimal, außerdem drei auf derselben Abbildung ver-anthaulichte Durchbruchstreifen. In 12 cm Entfer-nung vom oberen Rande ist die schmale Flachstick-Bordüre, von zwei schmalen Durchbruchlinien begrenzt, gearbeitet, nach weiteren 8 cm wiederholt sich die-selbe und nach dem gleichen Zwischenraum beginnt der erste breite Durchbruchstreifen, dessen Ausführung auf Abb. 19 ebenfalls leicht zu erkennen ist. Man entfernt für denselben erst 4 Fäden, läßt 6 Fäden im Gewebe stehen und arbeitet darüber eine Flach-stick-Reihe, stets 4 Fäden erfassend, entfernt 8 Fä-den, läßt 6 Fäden für die Kreuznaht-Verzierung stehen, entfernt 20 Fäden für den mittleren Durch-bruch, worauf der übrige Theil, wie oben beschrie-ben, vollendet wird. Mit dem untersten Durchbruch-streifen befestigt man gleichzeitig den 6 cm breiten Hohlraum. Am oberen Rande ist die Schürze durch sechs gelegte Falten auf 34 cm Breite gebracht und mit einer dicken goldgelben Seidenschur mit zwei Quasten verziert.

9-12. Zwei Taschentuch-Ecken mit armenischer Spitze oder Häfelarbeit. — Abkürzungen für die Häfelarbeit: f. M. für feste Masche, L. für Lustm., St. für Stäbchenm., B. für Picot (3 L., 1 f. M. zurückstehend in die 1 L.). Den in der

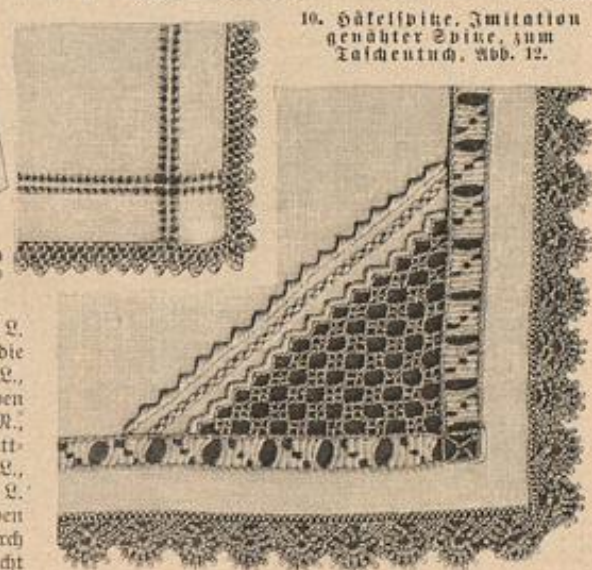


4. Gobelin-Stickerei zum Kissen, Abb. 3.

Nummer vom 1.1.98 von uns ge-brachten reizvollen Taschentuch-Kan-ten in Frivolitäten-Arbeit schließen wir heute zwei Handverzierungen in armenischer Spitzenarbeit an. Unsere beiden Vorlagen, von denen Abb. 11 und 12 je eine Ecke naturgroß wie-dergiebt, sind aus feinstem Leinenbatist gefertigt. Abb. 11 zeigt die bekannte Durchbruch-arbeit, — point d'esprit, — zu deren Ausführung je 4 Fä-den aus dem Gewebe entfernt und je 4 Fäden übergangen werden. Mit feinstem fil à dentelle Nr. 200 werden die, jede point d'esprit-Figur bildenden 4 Vanguetten ausgeführt. Der armenische Spitzen-Abschluß ist sehr mühsam und zeitraubend und kann auch nur von einer in dieser Technik geübten Hand gearbeitet werden, die aus der naturgroßen Darstellung deut-lich den Gang der Arbeit zu erkennen vermag. Damit aber auch in der Spitzenarbeit Unkundige eine ähnliche Wirkung erzielen können, geben wir mit Abb. 10 die Uebersetzung der Spitze in Häfelarbeit in doppelter Naturgröße. Diefelbe ist der Breite nach zu häkeln und umfaßt 4 Touren. 1. Tour: Nach einem L.-Anschlag hä-felt man je 7 f. M. in die 7 L. und 3 L. mit Uebergehen von je 3 L. — 2. Tour: von der 2. bis zur 6. f. M. 5 f. M., stets das obere hintere Glied erfassend,



9. Genähte Spitze zum Taschentuch, Abb. 11. (Doppelte Naturgröße.)



10. Häfelspitze, Imitation genähter Spitze, zum Taschentuch, Abb. 12.

11-12. Taschentuch-Ecken mit armenischer Spitze. Spitze zu Abb. 11 in doppelter Naturgröße: Abb. 9. Genähte Häfelspitze zu Abb. 12 (ebenfalls vergrößert): Abb. 10.



14. Bändchenstickerei auf Tüll zum Tischläufer. Abb. 14.

folgenden Formen aus feinem gelbem Tüll ausgeführt. Der Tüll ist theilweise unter den Spitzen und Medaillon-Bändchen entfernt. Spinnen, gewinkelte Stäbe und gestickte Blattstich-Tupfen aus getöntem Leinwandzweim im Tüll, sowie überall künstliche Vanguetten-Ringe bilden die Verbindungen der Musterformen. Abb. 14 zeigt deutlich die naturgroße Ausführung, die auch dem mit Abb. 15 dargestellten, passenden Deckchen gilt.

17. Einsatz mit Häfelarbeit an Spitzen- und Medaillon-Bändchen. — Abfärbungen: 2 für Luftmasche, 1 für feste Masche, 2 für Stabhemm. — Schnellfördernd und sehr haltbar in der Wäsche eignet sich der leicht herstellbare Einsatz vorzüglich zur Verzierung von Schürzen, Leibwäsche und dergleichen. Man arbeitet zunächst an beiden Seiten des Medaillon-Bändchens je 1 f. M. um die Rippe zwischen zwei Medaillons, 7 L., 1 Kreuzst. (1 dreifache St. in das vorletzte Picot nach Abb. 17 des rechtsstehenden Medaillons, 2 L., 1 St. in das mittlere Glied der dreifachen St., jedoch nur die Schlinge durchholen und nicht abziehen, 1 St. in das zweit-

stichen dem Taschentuch-Rand anzufügen. Die zweite Randverzierung, Abb. 12, besteht aus 8 Touren; die Ausführung ist auf der in zweifacher Naturgröße wiedergegebenen Abb. 9 deutlich erkennbar. Die Spitze ist sehr gleichmäßig zu arbeiten, da durch unregelmäßiges Anziehen des Arbeitsfadens die Spitzenarbeit ihre Wirkung einbüßt.

13. Bordüre für Frisirmäntel, Hemden, Unterrock-Volants u. s. w. Stiel- und Plattstich-Stickerei. — Reizvolle Stützführung und leichte Ausfühung zeichnen die gegebene Vorlage besonders aus, die sich zur Verzierung von Volants an Frisirmänteln und dergleichen vorzüglich eignet. Entweder weiß oder, wirkungsvoller, farbig gestickt, ist die schnellfördernde Arbeitsart nach der Abbildung deutlich erkennbar.

14-16. Tischläufer und Deckchen mit Bändchenstickerei. — Auf goldgelber indischer Seide ist der gleichsam aus vier kleinen Deckchen gebildete, 145 zu 30 cm große Läufer mit hellgelben Spitzen- und Medaillon-Bändchen und 3 mm breiten baumwollenen Vase-menterie-Wörtchen mit eingese-



15. Deckchen mit Bändchenstickerei.

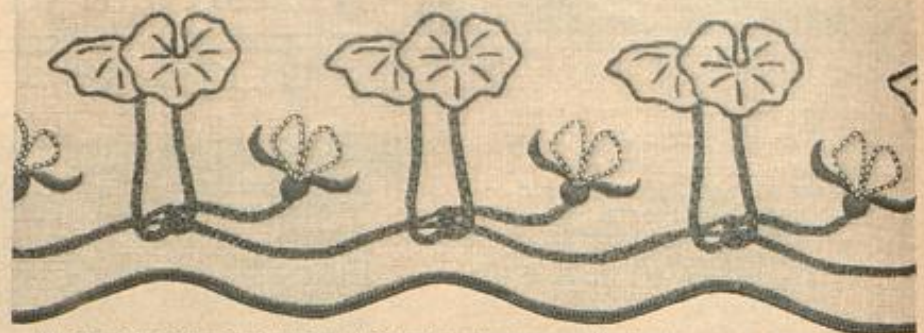
Muster-Vorzeichnungen für Deckchen und Läufer liefert das Schnittmuster-Kreuz der Bodenwelt für 30 Pf.

folgende Picot des linksstehenden Medaillons und nun alle auf der Nadel befindlichen Schlingen zu zweien abziehen), 7 L., von * wiederholen. Die gegenüberliegende Seite hat man in der gleichen Weise zu arbeiten. Mit den jetzt seitlich auszuführenden St. Reihen verbindet man gleichzeitig die Spitzenbändchen: 1 St. in die 1. L., 1 L., deren Schlinge von hinten nach vorn durch eine Öffnung des Spitzenbändchens leiten, 1 St. in die zweitfolgende L., 1 L. durch die zweitnächste Öffnung des Bändchens u. s. w. Außen ebenfalls eine Tour aus abwechselnd 1 St. und 1 L.

18. Tischdecke mit Aufnääh-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 102. — Mit Abb. 18 bringen wir eine sehr dankbare Vorlage, die trotz der überaus einfachen Ausführung eine aparte, effectvolle Wirkung erzielt. An der aus zwei Friesstheilen gebildeten Decke schattirt der innere, 114 zu 92 cm große Spiegel dunkel fraisefarbig, den ein 29 cm breiter, in Kupferroth übergehender Streifen umrahmt. Die Verbindung der beiden Stofftheile deckt eine 3 cm breite Goldborte mit rothen Schußfäden, Kasantienblätter aus hell- und dunkelgraugrünem Tuch bilden die Auflagen, deren Contouren ein durch Heberfangstiche festgehaltener Faden reisebegrünes Syrius-Garn deckt; die Adern markiren sich theils in gleicher Art, theils durch hellgrünen Stielstich. Fig. 102 der Beilage zeichnet eine Ecke vor, aus der die an den Seiten verstreut angebrachten Blätter leicht entnommen werden können. Hellgelber Satin deckt die Rückseite.

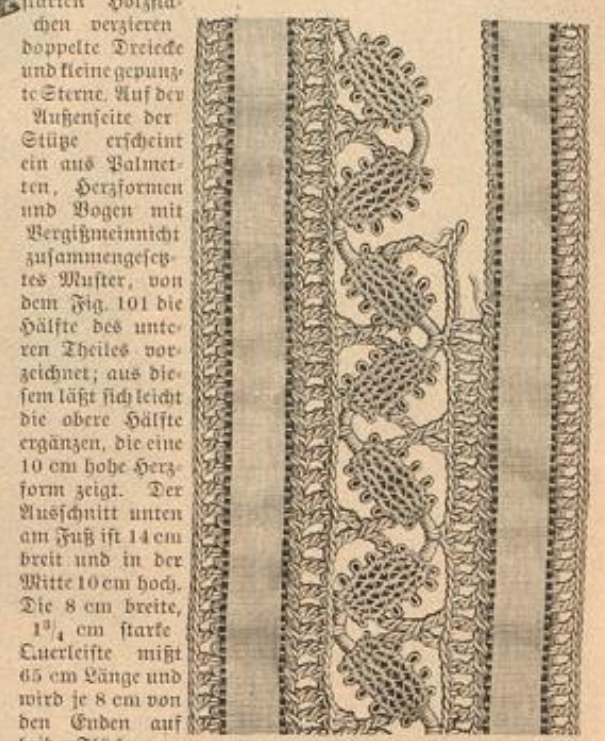


20. Kleine Sitzbank mit Kerbschnitt-Arbeit. Seitenstüpe: Abb. 21. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.



13. Bordüre für Frisirmäntel, Hemden, Unterrock-Volants u. s. w. Stiel- und Plattstich-Stickerei.

20-21. Kleine Sitzbank mit Kerbschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101. — Der Sitz der 61 cm langen, 37 cm breiten Bank ist leicht gepolstert und mit einer Stickerei auf Fries ausgestattet. Abb. 21 zeigt einzeln eine der beiden Seitenstüpen, die bei 41 cm Höhe, 34 cm untere und 29 cm obere Breite messen; 12 cm vom oberen Rande, genau in der Mitte der Fläche, ist ein senkrechter, 1 1/2 cm breiter Ausschnitt vorgesehen, durch den je ein Ende der Querleiste geschoben wird, das außen ein Diebel befestigt. Die Innenseite der Stüpe ist durch gleichmäßige, vom Hierbohrer gezogene Linien in Quadrate eingetheilt, je drei auf 8 cm Länge; die Seitenkanten der reichlich 2 cm



17. Einsatz mit Häfelarbeit an Spitzen- und Medaillon-Bändchen.

starken Holzflächen verzieren doppelte Dreiecke und kleine gepunte Sterne. Auf der Außenseite der Stüpe erscheint ein aus Palmetten, Herzformen und Bogen mit Bergknecht zusammengefügtes Muster, von dem Fig. 101 die Hälfte des unteren Theiles vorzeichnet; aus diesem läßt sich leicht die obere Hälfte ergänzen, die eine 10 cm hohe Herzform zeigt. Der Ausschnitt unten am Fuß ist 14 cm breit und in der Mitte 10 cm hoch. Die 8 cm breite, 1 1/2 cm starke Querleiste mißt 65 cm Länge und wird je 8 cm von den Enden auf beiden Flächen um 1/2 cm dünner geschnitten, damit die Enden durch die Einschnitte der Stüpen geleitet werden können; in der Mitte dieser dünneren Enden befindet sich je

ein 2 cm langer, 1 1/2 cm breiter Ausschnitt für den Diebel. Diese erlangt man durch Schrägdurchschneiden eines Brettchens von 6 1/2 cm Länge, 3 1/2 cm Breite und 1 cm Stärke, dessen vier Ecken abgestumpft werden. Auf dem starken Theil der Leiste sind acht Sterne angebracht, umrahmt von sich kreuzenden Bändern; diese werden durch Hierlinien-Contouren markirt und bleiben glatt, während der Grund gepunzt wird, genau wie an der Stüpe. Sämtliche ziemlich tief



18. Tischdecke mit Aufnääh-Arbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 102.

geschnittene Flächen werden dunkel gebeizt und gewachst. Zur Erlernung des Kerbschnittes verweisen wir auf das Werkchen „Häselische Kunst“, das in Lieferung 10 eine genaue Anleitung der Technik mit zahlreichen Illustrationen bietet.

Bezugsquellen.

Handarbeiten: Geschwister Rehm, W. Leipzigerstr. 129 (Abb. 3, 4); Rudolf Bergh, C. Breitestr. 12/15 (Abb. 14-16); Frau M. Goette, W. Siegmundhof 12 (Abb. 18); Ed. Jos. Sternfeld, Fielesfeld (Abb. 11-12); Frau M. Rothamel, Wien IV 2, Dambauer-gasse 3 (Abb. 7, 13).
Stuhlgewerliches: Fel. W. von Frankenberg, Schüttlau, Kreis Guben, Sachsen (Abb. 1).
Kerbschnittliches Material und Aufnähen: Fel. Bl. Berthel, Frankfurt a. M., Dohlg. 29; Frau J. Sigrid, Wien I, Fährbühlgasse 4.
Austragen ist das Ausporto beizufügen.



21. Seitenstüpe zur Sitzbank, Abb. 20. Kerbschnitt-Arbeit. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 101.

19. Flachstich-Stickerei und Durchnääh-Arbeit zur Schürze. Abb. 8.